

MEDIENKONFERENZ SCHWEIZERISCHER GEWERKSCHAFTSBUND (SGB)

Freitag, 6. September 2019

Generelle Lohnerhöhungen stärken die Kaufkraft und beteiligen Arbeitnehmende am wirtschaftlichen Erfolg

Daniel Münger, Präsident der Gewerkschaft syndicom

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren Medienschaffende

Die Schweizer Wirtschaft lief 2018 rund. Einen grossen Beitrag dazu haben die Arbeitnehmenden geleistet. Mit ihrem täglichen Einsatz haben sie die Wertschöpfung erarbeitet, die die Gewinne der Unternehmen und das Wachstum der Wirtschaft von 2,8 Prozent (2018) ermöglicht haben. Dabei mussten 2017 und 2018 die Arbeitnehmenden gemäss Bundesamt für Statistik einen realen Lohnrückgang hinnehmen. Das darf sich 2019 nicht wiederholen und hier besteht Nachholbedarf. Am effektivsten wirken generelle Lohnerhöhungen, die deutlich über der Teuerung liegen.

Auch bei der Lohngleichheit besteht Nachholbedarf. Das hat der Frauenstreik vom 14. Juni 2019 gezeigt. Lohngleichheit war da eine der Hauptforderungen. Die anstehenden Lohnverhandlungen bieten den Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Versäumnisse der Vergangenheit gutzumachen und ihren weiblichen Mitarbeitenden neben der regulären Lohnerhöhung auch einen Beitrag zur Lohngleichheit zu gewähren.

Wir fordern nun 2 Prozent generelle Lohnerhöhung für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Branchen Medien, Logistik und Informations- und Kommunikationstechnologie. Warum 2 Prozent? Das SECO rechnet für 2019 mit einer Teuerung von 0,6 Prozent. Dazu kommt noch die Steigerung der Krankenkassenprämien. syndicom fordert deshalb gemeinsam mit dem SGB eine generelle Lohnerhöhung von 2 Prozent. So können die Arbeitnehmenden eine reale Lohnerhöhung von gut 1 Prozent erhalten. Rechnet man das reale Lohn-Minus ein, das 2017 und 2018 hingenommen werden musste und das nun ausgeglichen werden muss, kommt man auf eine Lohnerhöhung von einem Drittel Prozent pro Jahr – inklusive 2019. 2 Prozent generelle Lohnerhöhung sind damit keine überhöhte Forderung, sondern eine moderate Anpassung. Denn substanzielle Realloohnerhöhungen nützen nicht nur den Arbeitnehmenden, sondern der gesamten Schweizer Wirtschaft.

2019 wird die wirtschaftliche Dynamik abnehmen. Die Unsicherheit auf den Weltmärkten und die zu erwartende Bremsung in Europa macht eine Stärkung der Binnenwirtschaft umso dringender. Substanzielle Reallohn-Erhöhungen, die die Kaufkraft verbessern, sind nicht nur sozial, sondern auch effizient. Davon profitiert besonders die breite Bevölkerung mit tiefen und mittleren Einkommen, die den inländischen Konsum stützt.

Die Unternehmen unserer Branchen ICT, Medien und Logistik blicken auf ein solides Jahr zurück. Angesichts der Produktivitätsentwicklung in der ICT-Branche sowie des guten Geschäftsganges bei **Swisscom** ist eine spürbare Realloohnerhöhung für 2019 angebracht. Die vergleichbare Entwicklung von **Sunrise, UPC und Salt** macht dort Lohnerhöhungen in der gleichen Höhe möglich. Das weiterhin

hohe Auftragsvolumen im Netzbau sorgt für eine stabile und gute Perspektive. Einer Lohnrunde von 2 Prozent steht hier nichts im Wege.

Für die grossen Medienunternehmen erwartet syndicom erfolgreiche Jahresergebnisse. Dies trotz schwierigem Branchenumfeld mit dem anhaltenden Rückgang der Werbung im Print und der anhaltenden Versuchung, Druckaufträge ins Ausland zu verlagern. Im Fokus stehen für uns die grossen Medienhäuser mit ihrer breiten Diversifizierung in neue, gewinnträchtige Geschäftsfelder wie **Ringier**, die **NZZ-Gruppe**, **CH Media** und **Tamedia**. Auch hier steht einer Lohnrunde von 2 Prozent nichts im Weg!

Ebenso stabil zeigt sich die Entwicklung bei der **Post**. Auch 2019 wird die Post Gewinne schreiben, die eine Lohnerhöhung von 2 Prozent ermöglichen. Die **Logistik** ist ganz allgemein eine Wachstumsbranche, was auch am intensiven Wettbewerb der Logistik-Unternehmen zu erkennen ist. Das verlangt viel von den Mitarbeitenden ab. Mit der zunehmenden Digitalisierung der gesamten Wertschöpfungskette wird die Produktivität stetig gesteigert. So können die Betriebe höhere Auftragsvolumen häufig ohne zusätzliches Personal bewältigen. Substanzielle Lohnerhöhungen sind deshalb mehr als angebracht.

Im öffentlichen Verkehr müssen wir differenzieren. Während bei PostAuto, wie im ganzen Postkonzern, 2 Prozent gefordert werden, finden bei der **SBB** dieses Jahr keine Lohnverhandlungen statt. Dies wurde bei der Erneuerung des GAV festgelegt. Die Lohnsysteme bei der SBB und den meisten Transportunternehmen, die der **SEV** organisiert, beinhalten indessen einen jährlichen individuellen Lohnanstieg. Der SEV legt dieses Jahr die Schwerpunkte auf den Teuerungsausgleich, auf generelle Lohnerhöhungen, die Ausweitung des Mutterschaftsurlaubs auf 18 Wochen und auf einen Ausbau des Vaterschaftsurlaubs.

Eine wichtige Lohnforderung von syndicom betrifft die Frauen in unseren Branchen Logistik, Medien und ICT. Der historische Frauen*streik vom 14. Juni wurde getragen von Zehntausenden jungen Frauen, die auf die Strasse gingen. Kernthema war die Lohnungleichheit, die für die Gewerkschaften seit Jahrzehnten zentral ist. Damit alle Frauen den ihnen zustehenden Lohn erhalten, der ihnen seit Jahrzehnten verwehrt wird. Zur Erinnerung: Der Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern beträgt schweizweit immer noch etwa 20 Prozent. Bei einigen syndicom-Sozialpartnern wie der Post oder der Swisscom, die Lohngleichheits-Analysen durchführen, sieht es deutlich besser aus. Ihre Lohndifferenz liegt unter der vom Bund definierten Toleranzschwelle von 5%. Dennoch: Eine Differenz liegt vor. Um die Lohnungleichheit zu beenden, braucht es deshalb weitere Schritte und klare Ziele.

Die anstehenden Lohnverhandlungen bieten rasch einen konkreten Hebel, der sich unbürokratisch umsetzen lässt. syndicom fordert deshalb neben der generellen Lohnerhöhung von 2 Prozent für alle Arbeitnehmenden zusätzlich eine Erhöhung für Frauen, um die herrschende Lohnungleichheit zu bekämpfen. Die Höhe muss in den Lohnverhandlungen definiert werden und kann je nach Betrieb und Nachholbedarf festgelegt werden. Doch den Grundsatz, dass es neben der generellen Lohnerhöhung für alle spezifische Lohnanpassungen für die Frauen braucht, wird syndicom in den Lohnverhandlungen vertreten.

syndicom fordert in der Praxis von den Unternehmen, dass sie eine Anlaufstelle im Betrieb einrichten, wo Mitarbeitende ihren Lohn auf Gleichheit oder Ungleichheit überprüfen lassen können. Auf Initiative von syndicom wird die Post eine solche Anlaufstelle einrichten. Dazu gehört unbedingt ein vordefinierter Prozess, der das Vorgehen regelt, wenn individuelle Lohndiskriminierung festgestellt wird. Zudem erwartet syndicom von ihren Sozialpartnern Massnahmen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, ihren Lohn klar zu verorten und allfällige Lohndiskriminierung feststellen zu können. Denn trotz bereits

umgesetzter Massnahmen wie offen gelegten, fairen Lohntabellen ist die Transparenz beim Lohn für den Lohnvergleich in der Schweiz immer noch sehr schwierig.

Das Ziel von syndicom ist, die Lohngleichheit in allen Branchen und allen Betrieben zu verwirklichen.

Weitere Informationen:

Daniel Münger, Präsident syndicom, 079 215 49 33